

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 09.04.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

AUTOMOBIL- UND MINENWERTE STÜTZEN EUROPA

Angesichts der anhaltenden Unsicherheit über die aktuelle Bilanzsaison tendierten die globalen Aktienmärkte am Mittwoch uneinheitlich. Für die meisten europäischen Indizes ging es bergauf, allen voran für Autobauer. Sie profitierten von der Ankündigung der deutschen Regierung, die Abwrackprämie von 1,5 Milliarden € auf 5 Milliarden € aufzustocken. In Großbritannien glich die Schwäche von Energie- und Bankentiteln indes die Rally ausgewählter Minenwerte wieder aus.

Berichte, wonach das US-Finanzministerium eine Ausweitung des staatlichen Rettungsprogramms für die Finanzbranche (Troubled Asset Relief Program) auf gewisse Lebensversicherer plant, deren Kapitalbasis durch die Kursverluste an den Märkten geschrumpft ist, sorgten am Mittwoch für erhebliche Unruhe an den US-Aktienmärkten. Auch der neue Schwung für das Übernahmekarussell bremste die Entwicklung an den Märkten. Pulte Homes gab die Übernahme von Centex für 1,3 Milliarden USD bekannt. Dadurch würde, gemessen am Umsatz, der größte Hausbauer in den USA entstehen. Eine Empfehlung der Aufsichtsbehörden zur Beschränkung von Leerverkäufen beeinflusste die Märkte ebenfalls. Laut Protokoll der März-Sitzung des Offenmarktausschusses (FOMC) der US-Notenbank haben die Währungshüter ihre Prognosen zum BIP-Wachstum für das zweite Halbjahr 2009 und für 2010 nach unten geschraubt. Daraufhin begaben sich Aktien auf Talfahrt und der Dow Jones Index drehte kurzfristig ins Minus. Zuletzt verlor nach Ertönen der Schlussglocke die Holding Berkshire Hathaway von Warren Buffet aufgrund der Wirtschaftskrise ihr Top-Rating von Moody's Investors Service.

Kräftige Kursgewinne in Tokio verhalfen im morgendlichen Handel den meisten asiatischen Aktien nach oben. Mit dem Vorschlag für ein weiteres Konjunkturprogramm mit einem Volumen von 15,4 Billionen Yen (154 Milliarden USD) schürte die japanische Regierungspartei Hoffnungen auf eine Belebung der Verbraucherausgaben. Gleichzeitig zogen die Maschinenaufträge im Februar unerwartet an.

Aktienmärkte

Die Stimmung in **Europa** blieb am Mittwoch gedämpft, obwohl die meisten wichtigen Indizes den Tag leicht im Plus beendeten. Eine der wenigen Ausnahmen war der FTSE 100, der den Handelstag mit Minus 0,1 Prozent beendete. Die schwindende Angst vor weiteren potenziellen Verlusten aus faulen Krediten ließ Bankentitel uneinheitlich tendieren. Einige Banken, darunter Standard Chartered und Societe Generale, verzeichneten vorübergehend kräftige Kursgewinne. Der Plan der irischen Regierung, die Banken des Landes von riskanten Krediten zu befreien, überschattete das umfassende Nothilfeprogramm und brachte irische Bankaktien ins Trudeln. Ölgesellschaften setzten sich an die Spitze der Verlierer, nachdem der Ölpreis auf unter 50 USD je Barrel gesunken war. Bergbaugesellschaften schöpften aus dem Aufwärtstrend an der Wall Street und dem Anstieg der Preise für Basismetalle, wie Kupfer und Aluminium, Hoffnung. Auch für Automobilhersteller war es ein guter Tag, nachdem die deutsche Regierung die Abwrackprämie verlängerte und die Europäische Investitionsbank einen Tag zuvor für verschiedene Autobauer, darunter Volkswagen, Kredite im Volumen von 866 € gebilligt hatte. Beflügelt durch einen positiven Sektorausblick von Nomura zählten unter anderem Real Estate Investment Trusts (REITs) zu den Gewinnern im FTSE 100. Defensive Titel, wie der Lebensmitteleinzelhändler Tesco und der Mobilfunkbetreiber Vodafone, erfreuten sich ebenfalls einer regen Nachfrage. Die veröffentlichten Zahlen in Großbritannien zeichneten indes ein düsteres Bild von den Wirtschaftsaussichten. Angaben des unabhängigen britischen Wirtschaftsinstituts *National Institute of Economic and Social Research* zufolge ist die

britische Wirtschaft in den ersten drei Monaten 2009 um 1,5 Prozent geschrumpft, während das Minus im letzten Quartal 2008 1,6 Prozent betrug. Eine landesweite Umfrage ergab, dass das Verbrauchervertrauen im März vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosenzahlen und der tiefgreifenden Rezession gesunken ist.

US-Aktien beendeten am Mittwoch die Verluste der beiden Vortage. Trotz der Sorge um die Unternehmensgewinne lagen die wichtigen Indizes zu Börsenschluss im Plus. Lebensversicherern verlieh die Ankündigung des US-Finanzministeriums, das Rettungsprogramm für die Finanzbranche (TARP) auch auf Lebensversicherer auszuweiten, Aufwind. Im Hausbausektor gab Pulte Homes seine Absicht zur Übernahme von Centex Corp bekannt und stärkte damit das Vertrauen in den Sektor. Bereits in der Woche bis zum 3. April hatten die niedrigen Zinsen erste Wirkung gezeigt und die Zahl der Anträge auf Wohnungsbaudarlehen war um 4,7 Prozent gestiegen. Technologieaktien tendierten weiterhin stabil. Family Dollar Stores erzielte im ersten Quartal erwartungsgemäß ein Gewinnwachstum und profitierte davon, dass klamme Verbraucher in seinen Discountern einkauften. Auch der Haushaltsartikelhersteller Bed Bath & Beyond wartete mit einem überraschend guten Ergebnis auf. Unter Hinweis auf die Rezession und die kräftigen Kursverluste am Aktienmarkt entzog die Ratingagentur Moody's Investors Service der Holding Berkshire Hathaway von Warren Buffet ihr Top-Rating von Aaa.

Im Protokoll der März Sitzung des Offenmarktausschusses wurden die Währungshüter mit den Worten zitiert: „Das reale BIP wird sich in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich schrittweise weiter abflachen, um im nächsten Jahr langsam wieder zu wachsen.“

Asiatische Aktien verzeichneten zum ersten Mal seit drei Tagen wieder Kursgewinne. Der von der regierenden liberaldemokratischen Partei in Japan veröffentlichte Entwurf für ein weiteres Konjunkturprogramm in Höhe von 154 Milliarden Dollar und die entschlossenen Maßnahmen zur Förderung von Solaranlagen und sparsamen Autos bescherten Autobauern und Herstellern von Solaranlagen Kursgewinne. In Korea legten Finanztitel und Baugesellschaften zu, darunter KB

Financial, Daewoo Securities und Hyundai Engineering. Der von Hynix verkündete Plan, sich im Rahmen einer Bezugsrechtsemission 700 Milliarden Won frischen Kapitals zu beschaffen, zwang die Aktie des Unternehmens aufgrund der Furcht vor einer Kapitalverwässerung in die Knie. Aufgrund von ersten Anzeichen für ein Abflauen des seit über einem Jahrzehnt schwersten Wirtschaftsabschwungs für das Land, ließ die koreanische Notenbank ihre Zinsen den zweiten Monat in Folge unverändert. In Australien schnellte die Arbeitslosenquote im März auf 5,7 Prozent und damit den höchsten Stand seit der letzten Rezession 1991. Dies schürte Spekulationen, die Zentralbank werde eventuell gezwungen sein, die Zinszügel weiter zu lockern.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen wurden durch einen Bericht beflügelt, demzufolge die Auftragseingänge für die Industrieproduktion im Februar den sechsten Monat in Folge zurückgegangen sind. Die Regierungen in der Eurozone werfen jedoch zur Finanzierung der Konjunkturprogramme für die 16 Eurostaaten in historisch einmaligem Umfang Anleihen auf den Markt, sodass der Aufwärtstrend bei Anleihen in engen Grenzen verlaufen dürfte. Nachdem die Ratingagentur Moody's ihre Bonitätsnoten für 12 irische Banken, unter anderem die Bank of Ireland und Irish Life & Permanent, aufgrund der Furcht vor weiteren Verlusten im Kreditgeschäft herabgestuft hatte, liefen die Spreads zwischen irischen und deutschen Anleihen aus. Überdies korrigierte die irische Regierung gestern ihre Wirtschaftsaussichten nach unten und erhöhte gleichzeitig die Steuern. Außerdem ließ sie verlauten, sie werde die toxischen Immobilienkredite von Banken übernehmen, um das Land und seine Finanzbranche vor der globalen Rezession zu schützen. Britische Staatsanleihen legten nach dem Erwerb von Gilts im Wert von 3,5 Milliarden Pfund (5,1 Milliarden USD) durch die BoE ebenfalls zu. **US-Treasuries** tendierten weitgehend unverändert, nachdem der Rekordverkauf dreijähriger US-Anleihen mit einem Volumen von 35 Milliarden eine Rendite von 1,385 Prozent einbrachte. Erwartungen über mögliche negative Auswirkungen der US-Rezession auf die Quartalszahlen der Unternehmen hatten zuvor US-Anleihen beflügelt. **Japanische** Anleihen starteten schwächer in den morgendlichen Handel. Grund hierfür war die Sorge, die Regierung werde angesichts der sich ausweitenden Rezession verstärkt Anleihen ausgeben, um ein drittes Konjunkturprogramm zu finanzieren. Gebremst wurde die Nachfrage nach Anleihen zudem durch einen Bericht, demzufolge die Maschinenaufträge im Februar unerwartet angestiegen sind.

Ausblick

Die Bank of England wird auf der heutigen Sitzung des Zinsausschusses den Leitzins voraussichtlich unverändert bei 0,5 Prozent belassen und die zaghaften Anzeichen für eine Verbesserung der Kreditkonditionen, der Lage am Häusermarkt und der jüngsten Umfragen unter Einkaufsmanagern zur Wirtschaftstätigkeit als ermutigende Signale deuten.

Allgemein wird angesichts des an vielen Börsen bevorstehenden Osterwochenendes nur mit einem schwachen Handel gerechnet. Die Anleger werden die Aussichten für die Weltwirtschaft weiterhin analysieren und nach weiteren möglichen Signalen dafür Ausschau halten, dass sich der eiserne Griff der Rezession langsam lockert. Wirtschaftsexperten warnen indes davor, dass eine Rezession nur selten geradlinig verläuft, und es vor einer endgültigen Erholung oftmals zu trügerischen Aufhellungen kommt. Am Nachmittag wird die US-Regierung die neuesten Zahlen zu den wöchentlichen

Neuanträgen auf Arbeitslosengeld und dem Außenhandelsdefizit für Februar bekannt geben. Morgen wird US-Präsident Barack Obama auf dem Treffen mit seinem Wirtschaftsteam ein Bericht über den Fortschritt der so genannten Stresstests für die 19 führenden US-Banken vorgelegt. An dieser Sitzung werden auch US-Finanzminister Timothy Geithner, Notenbankchef Ben Bernanke sowie die Chefin des US-Einlagensicherungsfonds (FDIC), Sheila Bair, teilnehmen.

Die am Dienstag mit den Zahlen von Alcoa eröffnete Bilanzsaison wird weiterhin im Mittelpunkt stehen, da nächste Woche die Zahlen weiterer Unternehmen anstehen. Den jüngsten Zahlen von Thomson Reuters zufolge dürften die Gewinne im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 36,6 Prozent eingebrochen sein und damit die längste Negativwachstumssträhne seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1998 markieren.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die jedoch auch Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Die Ereignisse letzten Wochen können zwar mit Fug und Recht als außergewöhnlich bezeichnet werden. Für Fidelity sind die Marktreaktionen indes normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.